

---

# EIRENE RUNDBRIEF 01

---



**DEZEMBER 2021**

---

**THERESA FEIT**

## Liebe Unterstützer\*innen, liebe Freunde, liebe Familie,

die Zeit vergeht wie im Flug! Ich bin jetzt bereits seit drei Monaten in Uganda und möchte meine ersten Eindrücke und Erfahrungen mit euch teilen.

Uganda war von der Corona-Pandemie zwar weniger stark betroffen, jedoch hatte der ugandische Präsident Museveni bis Ende Juli einen strengen Lockdown verhängt. Deshalb wurde unsere geplante Ausreise vom 31. Juli auf den 02. September verschoben.

### **EINFÜHRUNGSSEMINAR**

Nach unserer Ankunft am Flughafen Entebbe fand ein Einführungsseminar in der Nähe von Kampala statt, das von Georg (unserem Freiwilligenbegleiter in Uganda) organisiert wurde. Gemeinsam haben wir vier Tage im „Kira Farm Training Center“ verbracht, um uns auf unsere Friedensdienste und unser Leben in einer anderen Kultur vorzubereiten. Die Unterkunft habe ich als sehr „Besonders“ empfunden. Es handelt sich um eine ökologische Farm, die jährlich ugandische Lehrlinge mit problematischem Familienhintergrund aufnimmt und ausbildet.



Bissl abhängen am



*Ausblick auf einen Teil der Felder, die von den Schüler\*innen bewirtschaftet und gepflegt werden*

*Die Schüler\*innen erklären uns die Inhalte ihrer Ausbildung*



## **MBARARA**

Am 07. September bin ich nach Mbarara, meinem Einsatzort, gereist.. Die Fahrt dauerte ca. 5 Stunden. Mbarara liegt im gleichnamigen Distrikt im Südwesten von Uganda und hat rund 100.000 Einwohner\*innen. Ich habe mich hier von Anfang an sehr wohlgeföhlt. Die Stadt bietet alles, was zum Leben gebraucht wird: zahlreiche Märkte und Einkaufsmöglichkeiten, Gesundheitseinrichtungen und Bildungseinrichtungen.



*Spaziergang durch die Marktstraßen von Mbarara*

## **WOHNEN IN ST. FRANCIS**

Gemeinsam mit meiner Mitfreiwilligen Sabine wohne ich auf dem Gelände von St. Francis in Nyamitanga, Mbarara. Sabine leistet in dieser Organisation ihren Friedensdienst. Wir teilen uns das Gasthaus. Unser Zusammenleben ist sehr familiär und harmonisch und wir föhlen uns super wohl zusammen in unserer kleinen WG! Sister Christine vom St. Francis Family Helper Programme kümmerst sich sehr und ist auch für mich eine liebevolle Ansprechpartnerin. Und einen prominenten Nachbarn haben wir auch noch – den Erzbischof Lambert von Uganda!

*Sabine und ich beim Entspannen auf unserer Veranda/ Treffen mit Erzbischof (Bild Mitte)*



## MEINE EINSATZSTELLE

Meine Einsatzstelle heißt OURS (Organized Useful Rehabilitation Services) und befindet sich in Ruharo, Mbarara. OURS ist ein Rehabilitationszentrum für Kinder mit Behinderung. Nebenan befindet sich das Ruharo Mission Hospital und das Eye Centre. Alle diese Einrichtungen kooperieren miteinander und stehen unter dem Schirm der protestantischen Kirche der Diözese Ankole.

Das Team setzt sich aus verschiedenen Professionen zusammen: Krankenpfleger\*innen, Therapeut\*innen, ärztliches und pädagogisches Fachpersonal arbeiten Hand in Hand zusammen. Die Zielgruppe von OURS sind Kinder mit Behinderung zwischen 0 und 18 Jahren.



*Innenhof OURS*



*Blick von außen auf die Einrichtung*



*Aufenthalts- und Essensraum*



*Therapieraum*

## MEINE ARBEIT IM REHABILITATIONSZENTRUM

Die meiste Zeit verbringe ich bei OURS. Meine Aufgaben sind Aktivitäten mit Kindern und Begleitpersonen zu planen und durchzuführen sowie bei administrativen Aufgaben zu helfen. In der Praxis bedeutet dies Spiel und Spaß für die Kinder, Gespräche mit den Eltern/Begleitpersonen und die Aufnahme von neuen Kindern sowie Aktenarbeit. Da Bilder ja meistens für sich sprechen, hier ein paar Eindrücke:



Malen, Basteln, Karten spielen, Ball spielen und natürlich gaaaaaaanz viel kuscheln... 🤗 u.v.m.



## OUTREACHES

Ich verbringe meine Zeit nicht nur in der Reha-Einrichtung, sondern bin auch außerhalb auf sogenannten „Outreaches“ und Hausbesuchen, sogenannten „Follow ups“ unterwegs. OURS ist die einzige Rehaklinik im Südwesten und somit für das gesamte Areal zuständig. Das bedeutet, dass regelmäßig Kinder mit Behinderungen -vor allem im ländlichen Raum- identifiziert werden müssen. Das geschieht in Kooperation mit den Gesundheitszentren vor Ort und dem deutschen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die Hausbesuche sind nötig, da viele Klient\*innen nicht zu den Kontrollterminen erscheinen. Dies kann verschiedene Gründe haben: Armut (und somit kein Geld für den Transport), fehlendes Bewusstsein für die Notwendigkeit, Verweigerung, etc. Ich durfte bereits Teil von Outreaches und Hausbesuchen sein und meine Kolleg\*innen in verschiedene Distrikte im Westen Ugandas begleiten.

### 1. BMZ-Projekt Outreach für Kooperationen

Das BMZ-Projekt soll die Netzwerkarbeit für Kinder mit Behinderungen erleichtern. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt die Arbeit von OURS. Daher war ich mit den Kollegen in verschiedenen Gesundheitszentren unterwegs, um mit diesen Kooperationen zu schließen. Das bedeutet: Wenn ein Kind mit Behinderung in ein Gesundheitszentrum kommt, wird es an OURS vermittelt, um dem Kind eine schnellstmögliche Behandlung und/oder Begleitung zu ermöglichen.



Ein Kollege erklärt den Mitarbeiter\*innen das Projektvorhaben

Unter anderem besuchten wir das  
Rubindi HC III und das Kagongi HC  
III



Zeit für ein Selfie zwischendurch muss sein ...

## 2. Outreach im Health Center im Distrikt Bushenyi

Gemeinsam mit dem Physiotherapeuten und einer Krankenschwester war ich im Health Center III in Bushenyi. Dort wurden neue Kinder mit Behinderung identifiziert und auch einige ehemalige Klient\*innen kontrolliert, die sich keine Fahrt zu OURS leisten können oder der Kontakt aus diversen Gründen verloren gegangen ist. Es wurde Physiotherapie geleistet, Medikamente verteilt und zum OURS-Programm vermittelt.



*OURS-Physiotherapeut bei der Arbeit*



*OURS-Krankenschwester misst den Kopfumfang eines Kindes mit Hydrocephalus*



*Ich beim Ball spielen mit einem wartenden Klienten*



### 3. Hausbesuche in Isingiro



Gemeinsam mit einem Ergotherapeuten von OURS habe ich zwei Tage lang Klient\*innen in ihrem Zuhause besucht. Insgesamt 8 Kindern und deren Familien haben wir einen Besuch abgestattet. Die unterschiedlichen Lebensverhältnisse waren einschneidend für mich und zeigt die enorme Schere zwischen arm und reich. Während manche Familien ein Haus mit Wasser, TV, etc. besitzen, leben andere abgeschottet mitten im Bananenanbau auf einem Berg und müssen ihr Wasser aus dem Brunnen aus dem Tal beschaffen.

*Unterwegs auf den Straßen Isingiros*



*Familienfoto mit meinem Kollegen Arron (zweiter von links), unserem Fahrer Noah (rechts) und mir (ich scheine so hell, das muss ich nicht erklären ...)* →



*Weitere Eindrücke:*



## 4. Outreach in Bushenyi und Kasese

Das Outreach in Bushenyi und Kasese war für mich ein ganz besonderes Erlebnis. Die Fahrt nach Kasese war ein Highlight – wunderschöne Landschaften und Seen! Und das mitten im Queen Elizabeth



Nationalpark! Geplant waren insgesamt drei Aktivitäten, eine im Distrikt Bushenyi und zwei im Distrikt Kasese. Diese drei Aktivitäten hatten alle einen ähnlichen Ablauf: Wir kamen am jeweiligen Gesundheitszentrum an und wurden dort bereits von vielen Menschen erwartet. Die Elternteile waren mit ihren Kindern mit Behinderungen gekommen. Wir, als OURS-Team -bestehend aus einem Therapeuten, einem Krankenpfleger und mir-, begutachteten jede und jeden Einzelnen und entschieden dann, ob

sie in das OURS-Programm aufgenommen werden können. OURS kann nämlich leider nicht alle Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen aufnehmen, sondern ist auf bestimmte Behinderungsarten spezialisiert. Dazu zählen Zerebralparese, Spina Bifida, Hydrocephalus, Epilepsie und Fehlstellungen der Gliedmaßen. Krankheiten der Augen vermitteln wir direkt an das Augencenter.



Oft fehlt den Menschen die Aufklärung über Behinderungen. Kinder mit Behinderung werden in ländlichen Gegenden oft versteckt oder sind unterernährt. Deshalb ist Gesundheitsaufklärung ein wichtiger Bestandteil der Arbeit meiner Kolleginnen und Kollegen.



## FREIZEIT

Meine Freizeit gestalte ich sehr vielfältig. Unter der Woche lasse ich den Abend meist ruhig auf der Veranda ausklingen. Zweimal in der Woche gehe ich nach der Arbeit ins Zumba-Training. An den Wochenenden machen meine Mitbewohnerin Sabine und ich meistens einen Ausflug oder treffen uns mit Freunden. Wir bekochen uns gerne auch gegenseitig und der Spaßfaktor ist immer gegeben! Den nahegelegenen Nationalpark Lake Mburo haben wir bereits gemeinsam erkundet!



*Habe mich bereits in die afrikanische Mode verliebt  
... und bin jetzt nicht nur kaffee-, sondern auch offiziell avocadosüchtig*



*Sport ist wichtig hab ich mir sagen lassen  
#fitmitsabine*

*Bier ist selbstverständlich nicht mit Bayern vergleichbar ... hält mich aber nicht davon ab, es trotzdem zu trinken.*



*Boda Boda fahren macht Spaß – besonders zu zweit zusammengekuschelt bei Regen*



*Time for Barbecue with Hassan... eyeyeyyyy*



*Grüße gehen raus an meinen lieben Freund Maurice, der mich bei Krankheit mit hausgemachten Pancakes verwöhnt.*



*Lake Mbuo National Park*

---

So ihr Lieben,

das war ein kleiner Einblick über mein Einleben hier in Uganda!

Kann es kaum erwarten, tiefer einzutauchen und euch davon zu berichten.

Ich möchte euch allen nochmals meinen herzlichen Dank für die Unterstützung aussprechen.

Ich wünsche euch allen beste Gesundheit und eine besinnliche Weihnachtszeit!

Viele sonnige und liebe Grüße aus Mbarara sendet Euch

Theresa





